

flügel eine gleichmässig grüne Fläche ohne die braune Querbinde aufwiesen, und das auf Wunsch in den Besitz des Nestors der deutschen Lepidopterologen Herrn Dr. Staudinger übergang.

Nach einem vorliegenden alten Preisverzeichnisse des Herrn Heyne in Leipzig wurde diese Eule in gefangenen Exemplaren mit 25 M. gewerthet, ein Preis, der eine bedeutende Herabminderung erfuhr, nachdem das verborgene Leben des Thieres bekannter wurde und gezogene Exemplare jetzt wohl in jeder Sammlung zu finden sind.

Der Streit über das erste Auffinden der Raupe ist ein müssiger; keinem der heutigen Lepidopterophilen fällt hierin ein Verdienst zu, da bereits ältere Sammler wiederholt dieselbe beim Suchen nach Charaee Graminis L. Raupen zu Händen bekamen, aber für die etwas früher lebende Raupe von Hadenä Monoglypha Hufn. ansahen und des Mitnehmens nicht für werth erachteten. Erst später beim Köderfang an geeigneten Stellen der Jungferneide fand sich das Thier zahlreich, und schnell wusste jeder in den Besitz des Thieres zu gelangen, so dass ein Prioritätsstreit nicht eintreten kann.

Die empfindliche intensiv grüne Färbung der Oberflügel der Jasp. Celsia L. lässt nach einiger Zeit nach und geht in Gelbgrün über, auch die Unterflügel nehmen eine stumpfgraue Farbe an, so dass es geboten erscheint, selbst in geschlossenen Sammelkästen die Thiere nach einigen Jahren durch frische Exemplare zu ersetzen. Das bei vielen Arten beobachtete spärliche Auftreten in einzelnen Jahren und dann wieder ein massenhaftes Hervortreten trifft auch hier zu, so dass die Jahre 1881 und 1893 als Hauptflugjahre anzusprechen sind.

A. G r u n a c k.

Vom Büchertische.

Einführung in die Kenntniss der Insekten von H. J. Kolbe. Die Lieferungen 13—14 sind zur Ausgabe gelangt und bilden den Schluss des ersten Bandes. Heft 13 bringt die Artikel über Wachsdrüsen und Fortpflanzungsorgane, Heft 14 das Sachregister.

Mit der Vollendung des vorliegenden Theiles ist dem Entomologen die Gelegenheit geboten, sich eingehend über Form und Beschaffenheit des Insektenkörpers sowie seiner Theile zu unterrichten und in die Geheimnisse der Morphologie und Physiologie einzudringen.

Wie schon bei Besprechung früher erschienener Lieferungen gesagt wurde, steht das Werk »Einführung in die Kenntniss der Insekten« einzig in seiner Art da und ist für jeden gebildeten Sammler thatsächlich unentbehrlich.

Mögen die weiteren Bände des Werkes nicht allzulange auf sich warten lassen.

R.

Vereinsangelegenheiten.

In Angelegenheiten „Preisausschreiben“ ist nunmehr folgendes Gutachten des zum Schiedsrichter erwählten Herrn Professor Dr. Nitsche — Tharand eingegangen;

Die drei mir zur Begutachtung übersendeten Arbeiten sind nicht gleichwerthig.

Diejenige, die das Motto trägt: „Klein ist zwar der Aemse Last u. s. w.“ ist eine fleissige und liebevolle Zusammenstellung vieler das Thema betreffender Thatsachen und enthält interessante eigene Beobachtungen, kann aber schon darum zur Veröffentlichung in der vorliegenden Form nicht empfohlen werden, weil in ihr gewissermassen die Spinnen schlankweg als Insektengruppe behandelt werden. Wollte der Verfasser das Thema auf die Arthropoden im Allgemeinen ausdehnen, so hätte er dies ausdrücklich erwähnen müssen.

Auch die beiden anderen Arbeiten decken nicht vollständig das Thema. Dies liegt aber meiner Ansicht nach weniger an den Bearbeitern, als an dem Thema selbst. Die allgemeinen Gesichtspunkte, die sich demselben abgewinnen lassen, sind in wenigen Sätzen zusammenfassbar. Wirklich praktische Anweisungen zur Schonung der gepriesenen Thiere kann man überhaupt nicht geben, und eine so genaue Schilderung der einzelnen Formen, dass der Laie sie wiedererkennen kann, ist unmöglich, besonders in dem Rahmen des dieser Preisschrift zugemessenen Raumes. Jeder Bearbeiter wird daher, um den wenigen leitenden Gedanken den zu einer einigermaßen präfentablen Arbeit nöthigen Körper zuzufügen, nothgedrungen zu mehr oder minder dem Wortlaute des Thema's ferner stehenden Ausfüllungen greifen müssen.

In der Arbeit mit dem Motto: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Insektenfang u. s. w.“ geschieht dies durch Mittheilung reicher persönlicher Erfahrungen und sehr vieler Details, sowie durch Hervorhebung der grossen Feindesschaaren, die unsere einheimischen Nutzpflanzen, namentlich die Holzarten, bedrohen. Für mich ist daher diese Arbeit besonders interessant gewesen und wenn es sich darum handelte, für eine speciell entomologische Zeitung die geeignetste Arbeit auszusuchen, so würde ich dieser unbedingt den Vorzug geben. Nun wird aber — wie ich einem Briefe des Herrn Redlich entnehme — eine Arbeit gewünscht, die zum Abdruck in einigen Tausend Exemplaren behufs Vertheilung an Schulen, landwirthschaftliche Anstalten u. s. f. geeignet ist. Eine solche ist diese Arbeit nicht, schon darum nicht, weil sie zu viele dem Schüler wesenslose lateinische Artnamen enthält und besonders, weil im späteren Verlaufe der Arbeit zu einseitig die Schlupfwespen berücksichtigt werden.

Zur Verbreitung in weiteren Kreisen scheint mir daher geeigneter die Arbeit mit dem Motto: „Die Feinde unserer Feinde u. s. w.“ obgleich auch diese sich nicht streng an das Thema hält, sondern, viel weiter ausgreifend, noch eine knapp gefasste allgemeine Entomologie zugiebt. Doch scheinen alle Einzelheiten so präcis und praktisch ausgewählt, dass sich von der Verbreitung der Schrift ein Erfolg erhoffen lässt. Letzterer kann aber, wie ich nochmals betone, lediglich in der Anregung zu liebevoller Betrachtung der Insektenwelt bestehen. Denn seinen Freunden unter den Insekten steht der Mensch machtlos gegenüber: Was er zur Förderung ihres Wohlergehens thun kann, ist der Rede kaum werth.

Soll also einer Arbeit der gesammte Preis bewilligt werden, so kann meiner Ansicht nach nur die zuletzt besprochene mit dem Motto: „Die Feinde unserer Feinde u. s. w.“ in Frage kommen.

Doch schiene mir eine solche Entscheidung nicht ganz gerecht. Hätte ich selbstständig die Entscheidung, so würde ich den Preis theilen, dem Verfasser der Arbeit: „Wer nicht liebt Wein, Weib, Insektenfang“ 100 Mark zusprechen und die Arbeit selbst mit einigen Abstrichen in dem Vereinsorgane zur Anregung der Entomologen abdrucken. Der Arbeit mit dem Motto: „Die Feinde unserer Feinde u. s. w.“ würde ich aber 200 Mark zuweisen und dieselbe als Brochure mit Clichés — aber guten! — illustriert zur Vertheilung bringen.

Tharand, den 20. August 1893.

Prof. Dr. Hinrich Nitsche.

Verhandelt GUBEN, den 12. September 1893.

In der heute stattgefundenen Vorstandssitzung wurde zunächst über das in Angelegenheiten des Preis-Ausschreibens von dem gewählten Schiedsrichter, Herrn Professor Dr. Nitsche—Tharand, abgegebene Urtheil Berathung gehalten. Der Vorstand ist einstimmig zu dem Beschlusse gekommen, den Vorschlag des Herrn Schiedsrichters anzunehmen und ist überzeugt, hiermit bestens im Sinne der VI. General-Versammlung zu handeln.

Bei der sodann erfolgten Oeffnung der den Arbeiten beigefügten Umschläge wurde folgendes Resultat ermittelt:

1. Motto: „Die Feinde unserer Feinde sind unsere Freunde.“

Verfasser: Professor Dr. Taschenberg, Halle a. S.

2. Motto: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Insektenfang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“

Verf.: Dr. Otto Schmiedeknecht, Blankenburg Schwarzathal.

3. Motto: „Klein zwar ist der Aemse Last, das winzige Steinchen; doch wenn Viele geschafft, fügt sich's zum mächtigen Bau.“

Verfasser: Professor Morin, München.

Demgemäss wird der Arbeit unter 1 ein Geldpreis von 200 Mark,

der Arbeit unter 2 ein Geldpreis von 100 Mark,

der Arbeit unter 3 ein Ehren-Diplom zuerkannt.

Den betreffenden Herren Autoren wird der Beschluss des Vereins-Vorstandes sofort mitgetheilt werden mit dem Ersuchen, etwaige Einsprüche dagegen innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Im Falle eines Einspruches würde nach dem von der VI. General-Versammlung gefassten Beschlusse eine Prämiirung ausgeschlossen sein.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Einverständniss der Verfasser angenommen und mit den Arbeiten bestimmungsgemäss verfahren werden.

Der Vorstand des Internationalen Entomologischen Vereins.

Euchler, Schriftführer.

Redlich, Vorsitzender.

Hoffmann, Kassirer.

Briefkasten.

Herrn H. Herzlichen Dank für gute Absicht, aber wie schon bemerkt, unser Papier ist zu schade zur Widerlegung von solchem Quatsch. Sollte wirklich ein Mitglied so kurzsichtig sein und das »Spinnennetz« nicht gewahren, so ist ihm eben nicht zu helfen. Der Mann speculirt auf die, so da nicht alle werden. Ob er viele finden wird, bezweifle ich sehr; giebt es doch für seine eignen, sogenannten »Mitglieder« kein grösseres Gaudium, als die neuesten Nummern seines »Ulkeblattes« des »Ulkes halber« hierher einzusenden.

Im Uebrigen steht jedem Mitgliede zu jeder Zeit das Recht zu, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten Einblick in die Kassenführung zu nehmen bezw. Auskunft über etwaige ihm unklare Punkte zu beanspruchen.

Wem dies alles noch nicht genügt und wen die von mir im Interesse einer geordneten Geschäftsführung getroffenen Einrichtungen — Ernennung eines Kassenrevisors, Rechnungslegung im Vereinsorgan, Nachprüfung der Bücher durch die General-Versammlung, Aufforderung zur Stellung von Verbesserungs-Anträgen und Veröffentlichung aller Anträge **vor Ertheilung der Vollmachten** u. s. w. — nicht befriedigen, dem ist es nicht mehr um die gute Sache, sondern nur um das Scandalmachen zu thun, und jede Widerlegung der einen böswilligen Behauptung würde nur zehn neue zur Folge haben.

Die Thatsache, dass der Verfasser dieses Artikels ein wegen seiner „reellen Tauschgeschäfte“ aus dem Vereine „freiwillig“ hinausbugsirter Herr ist, dürfte die eigentlichen Triebfedern dieser Angriffe sichtbar werden lassen.

Erinnern möchte ich nur daran, dass, wenn die Mehrheit der Mitglieder Ursache zur Unzufriedenheit zu haben glaubt, ihr nach § 4 des Statuts die Wahl eines anderen Vorstandes jederzeit freisteht. Mit Vergnügen werde ich mich dann dem Willen der Majorität beugen. Es würde aber ein Zeichen grosser Schwäche sein, wenn ich den Verein, für welchen ich ehrlich meine Kräfte eingesetzt habe, so ohne weiteres den Händen einiger „speculativer Köpfe“ überliefern möchte. So will ich nur wünschen, dass die Mitglieder sich ihr klares Urtheil nicht trüben lassen, mögen sie erkennen, dass der Hauptzweck aller dieser Angriffe nur ist, unseren Verein auseinander zu sprengen.

Redlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten 149-152](#)